

Dienstag, 09. Januar 2007 | Barth und Umgebung

Minister überdenkt Finanzierung der Mole

Wirtschaftsminister Seidel war nach Barth eingeladen worden und sprach mit Unternehmern der Region über die wirtschaftliche Zukunft.

Barth Für die Zusammenkunft im Barther Vinetahotel war im Schweriner Ministerium eine 27-seitige Rede vorbereitet worden. Doch sie lag schon bald unbeachtet am Rand des Tisches. „Denn ich will mich lieber auf ein paar Dinge konzentrieren, die aus Sicht von Unternehmen für das Land Mecklenburg-Vorpommern entscheidend sind“, sagte Minister Jürgen Seidel und sprach aus dem Stegreif über die gegenwärtige Arbeitsmarktsituation und darüber, dass trotz der positiven Entwicklung noch nicht von einer Trendwende ausgegangen werden könne.

„Die spannende Frage ist vielmehr, ob sich ein Trend zu sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen im Land abzeichnet, wofür ein Aufwind seit Mai letzten Jahres zu spüren ist“, fuhr der Minister für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus in der Gesprächsrunde mit Unternehmern aus Barth, Stralsund und dem Umland im Wappensaal des Hotels fort.

Zudem sprach der Schweriner über den künftigen Umgang mit Existenzgründungen, über Entbürokratisierung von Gesetzen und über EU-Fördermittel für die Förderperiode von 2007 bis 2013 in Höhe von 2,56 Milliarden Euro. „Wir werden uns bemühen, mit dem Geld einen Mehrwert zu erreichen, mit welchem für Mecklenburg-Vorpommern eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung für den ersten Arbeitsmarkt angestoßen werden kann“, so Jürgen Seidel. Auch kündigte er an, einen Mittelstandsbeirat ins Leben zu rufen, dem rund 20 Praktiker angehören. Leute aus der Praxis werden damit künftig bei Entscheidungen zu aktuellen Entwicklungen mitreden.

Der Minister bat die Anwesenden, einen stärkeren Beitrag für Familienfreundlichkeit in den Unternehmen zu übernehmen. „Familien müssen als Chance begriffen werden, ansonsten potenzieren sich die Probleme in allen Bereich der Gesellschaft“, prophezeite er.

Die Barther CDU-Ortsgruppenverband hatte zu diesem Unternehmerforum eingeladen. Dabei wurde der Hoffnung Ausdruck verliehen, dass es sich bei der Veranstaltung zwar um die erste, aber nicht um die letzte ihrer Art im Interesse der Region handele. „Nur gemeinsam mit der Wirtschaft vor Ort ist die Politik auch in der Lage, wirtschaftliche Entwicklungen nachhaltig im Land auf den Weg und voranzubringen“, meinte CDU-Landtagsabgeordneter Mathias Löttge.

Hierzu müsse über konkrete Situationen und Probleme, die in den Betrieben existieren, gesprochen werden.

Dieses Angebot ließen sich nicht viele Unternehmer entgehen. Zahlreich waren sie erschienen, so dass der Platz in den drei vorbereiteten Tischreihen nicht ausreichte und noch Stühle hinzuge stellt werden mussten.

Dabei interessierten sich die Firmenchefs besonders für das Problem der Abwanderung von Fachkräften sowie für die Bildungs- und Ausbildungssituation von potenziellen Lehrlingen.

Jürgen Seidel: „Wir müssen die jungen Leute bereits in der Schule auf die Welt in punkto Ausbildung und Beruf vorbereiten, in die sie hineinwachsen, weswegen Kopfnote n zur Reflektion des Sozialverhaltens laut Koalitionsvertrag wieder in die Zeugnisse aufgenommen werden.“

Um die Jugendlichen auf den richtigen Weg in ihr späteres Leben zu bringen, sei eine Zusammenarbeit von Wirtschaftsministerium und Bildungsministerium gefragt.

Zudem versprach Wirtschaftsminister Seidel auf Nachfrage von Armin Pfeiffer, Geschäftsführer der Barther Schiffswerft, die Festlegungen zur Finanzierung des Molenbaus zu überdenken. Geplant war ursprünglich, den Eigenanteil der Stadt Barth von zehn Prozent beim ersten Bauabschnitt der Mole und des Hochwasserschutzes auf 25 Prozent beim zweiten Bauabschnitt zu erhöhen. Wegen der knappen städtischen Kassen und der Priorität für die Sicherung und den Ausbau des Wirtschaftsstandorts Werft müsse man nun die Finanzierung neu ansetzen. „Notfalls muss hier neben dem Wirtschafts- und dem Umweltministerium als drittes Ressort das Innenministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern mit ins Boot“, forderte Landtagsabgeordnete Löttge.

CLAUDIA HAIPLICK



Wirtschaftsminister Jürgen Seidel (stehend) sprach in Barth.

Foto: C. H.